

Die Spitze

führt immer das
Tivoli-Cabaret

im Prunksaal
Internationale heitere Künstler-Abende.
Vornehmstes Cabaret der Residenz.
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Das gänzlich neue Programm.
Der Gipfel der illustren Cabaret-Kunst

- | | |
|-----------------------------|----------------|
| Littke Carlsen | Madem. Ténard |
| Marg. Kunkel | Rigó Rigó Rigó |
| Hugo Flala | Paula Helmers |
| Sidi Korinska | A. W. Raecke |
| Willi Mielke, Konferenzier. | |

Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 12 Uhr.
Billett-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen: Hofmusikalienhandl. Ries, Kaufhaus, und Brauer, Hauptstr. 2, sowie Zigarrengesch. Wolf, Postplatz, Weisse, König Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Curt Linke, Bautzner Str. u. Friseur Krause, Weisser Hirsch. — An der Abendkasse: nummerierter Platz Mk. 5.30 und 3.15. Reservierter Tischplatz Mk. 2.10 und 1.05, nicht reservierte Plätze Mk. 0.55 inkl. Billettsteuer.

Gewerbehaus-Konzert.

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.
Heute Donnerstag
Grosses Konzert.

Programm: 1. Ouvertüre zu „Der Heist des Mojemob“ von Chopin, 2. Abendlied von Schumann, 3. Polka von Strauss, 4. Fandango von Rossini, 5. Ländler a. d. Alp, 6. Die weiße Dame von Bizet, 7. Trio f. Harfe, Violine u. Cello v. Prommel, (Violine: Kapellmeister W. Olsen), 8. Drei Stücke a. d. Suite „Bilder a. d. Süden“ v. Nicodé, 9. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ von Rossini, (H. H.), 10. Konzert-Stücke von Rubinstein, 11. Gnomon-Schwarze (1. Akt) v. Reubt, 12. Im Zentrum, Walzer von Strauß.
Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1.45 A. (inkl. Steuer).
Abonnement und Einzelkarten in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Kasse zu haben.

Lincke'sches Bad.

Donnerstag den 19. Januar 1911
Sinfonie-Konzert
von der Kapelle des Kgl. Sächsl. Schützen-Regts. Nr. 108.
Leitung: Obermusikmeister A. Helbig.
H. u. kommt zur Aufführung: „Im Frühling“ v. Goldmark, Konzert für Violine von P. v. Beethoven, Serenade pour un Tricorne, Eintrakt Nr. 6 (Baltoral) von L. van Beethoven, Schicksal und Feuergeister aus der „Walküre“ von R. Wagner.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 80 A. Im Vorverkauf 50.
Balkonpartouts zahlen 25 A.
Vorverkaufsstellen sind zu haben: Hofmusikalienhandlung von Brauer, Hauptstr., Zigarrengeschäfte L. Wolf, Postplatz, Arndt Fischer, Bismarck-Platz, sowie im Lincke'schen Bad.

Sonntag den 22. Januar 1911 im Künstlerhaus

Heiterer Opern-Abend

des
Opern-Ensemble Felix Petrenz.

„Der Schauspieldirektor“
komische Oper in 1 Akt von W. A. Mozart.
„Gute Nacht Herr Pantalon“
komische Oper in 1 Akt von Alb. Grisar.

Karten zu 3.15, 2.10, 1.05 M. bei F. Ries.

Auf! Auf!

Donnerstag den 19. Januar 1911
Waldschlösschen-Terrasse
zum
Jubel-u. Trubel-Fest.
Eintritt 50 Pf. Anf. 7/8 Uhr.

Linckesches Bad.

Redoute.

„Hurra, wir leben noch“
Der Clou der Wintersaison.
Mittwoch den 1. Februar.

Konzert-Direktion F. Ries.
Mittwoch, 25. Januar, 8 Uhr, Gewerbehaus, grosser Saal:
„Die Frau und das gefährliche Alter“.
Vortrag (deutsch) von **Karin Michaëlis.**
Der Berliner Vortrag am 8./1. war total ausverkauft, sogar das Podium besetzt. Hunderte konnten keinen Zutritt erlangen.
„Berl. Tagebl.“ vom 9. Januar. „Solch ein Gewoge, wie gestern abend, sah der Bestimmungsaal gewiss noch nie. Vom Backfisch bis zur Matrone aus Berlin W. und C. und N. waren alle Altersstufen vertreten, alle Klassen, alle Berufe. Die meisten Damen waren wohl nur aus Neugierde gekommen, um die schreckliche Frau von Angesicht zu Angesicht zu sehen, die es gewagt hatte, ihr eigenes Geschlecht zu „verraten“; viele aber auch — und darunter alles was sich emanzipiert fühlt und für die Emanzipation kämpft — um der Sache willen. Man sah Literaten und Künstler, Mediziner und Juristen — eine Sensationspremiere konnte keine höhere Spannung hervorrufen, als der Vortrag über dieses dünne Buch der Dänin Karin Michaëlis, von dem in den ersten acht Tagen 20000 und nach weiteren drei Wochen bereits 50000 Exemplare verkauft worden sind.“ etc. etc.
Der fast zweistündige Vortrag, der mit schnurrigen Beobachtungen und witzigen Pointen durchsetzt war und dem das Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, löste brausenden Beifall aus.
Karten 4, 3, 2, 1 Mk. exkl. Steuer bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries.
Nächsten Montag, 18 Uhr, Palmengarten:
Einziges Konzert
Prof. Emil Sauer
— Klavier.
Karten: 5.20, 3.70, 2.65, 1.60 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Victoria-Salon.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Verlängertes Gastspiel:

Juliette d'Arté.

Ausserdem:
Brothers Wynne, gymnast. Spiele.
Cussac-Talma, das Ankleide-Wunder.
Blatzheim's Burlesken-Ensemble.
Annie Ferrera, Vortrags-Soubrette.
Smite und Smote, urk. Excentrics.
Elliot, Münchner Charakter-Komiker.
Kinematograph mit neuen Sujets.
Im Tunnel:
Zigener-Ensemble „Csárdás“.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Reichshof-Cabaret,

18 Waisenhausstrasse 18.
Telephon 18779.
Abendlich 8 1/2 Uhr
das Eröffnungsprogramm:
Marka Freya Engelbert Milde
Frenny Larsen Bella Kankua
u. a.
Leitung: **Johs. Cotta.**
Preise der Plätze: Balkon 2 Mk., Ref. Platz 1 Mk., Entree 50 Pf. (exkl. Billettsteuer).
Heute Donnerstag den 19. Jan. nachm. 4 1/2 Uhr
Sonder-Vorstellung
mit nur dezentesten Darbietungen.
Alle Plätze 55 Pf.

Variété Musenhalle.

Heute neues Programm.
Förster Hartherz, Schauspiel in 1 Akt,
Der Onkel aus Amerika, Possé,
sowie der reichhaltige Solistenteil.

O. Gasmeyer, Moritzstr. 8.

Heute „Reichelbräu - Bock“ - Anstich.
Gut temperiert, lange Gaustellerlagerung.
Immer noch, wie früher, in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 Liter.
Fritz Angermann.

Heute und folgende Tage
Grosses Winterfest
mit musikalischer Unterhaltung
in Lindermanns Weinrestaurant
zur „Johannisberger Hölle“.
Erfüll. Weine. Scharfe Bedienung. ff. Wiener Küche.
Tel. 3470. Scheffelstrasse 32. Tel. 3470.

Tel. 9351. Wo ist der gemütlichste Aufenthalt? Tel. 9351.
In den allbekanntesten, im Jahre 1783 gegründeten
Antons Weinstuben
An der Frauenkirche 2.
Bornehme Weine — Vorzügliche Küche — Aufmerksamkeit, Bedienung.
Hierzu ladet freundlichst ein
Die Wirtin.

Königliches Belvedere.

Heitere Kunst.
Abendlich 8 1/2 Uhr
das glänzende Januar-Programm.
Dixi Pascha,
Georg Kaiser, Maud Hawley, Felix Felden,
Harry Waldau, Trude Troll, Lilli Flohr, Alfred Indra,
Claire Seibt u. a. in vollständigem neuem Repertoire.
Preise der Plätze: 5, 3, 2, 1 M. exkl. Steuer. Dutzendbillett II. Parkett 18 M. inkl. Steuer. Vorverkauf u. Vorbestellungen Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Verantw. Red.: Erwin Pendorj in Dresden. (Sprechz.: 5/6-8 Uhr.)
Verleger und Drucker: Piepich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 2.
Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den sorgfältig geschriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Zeitungsaube.

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr
der beliebte, urwüchsigste
rheinsche Komiker
Carl Schmitz
in seiner tollen Burleske
„Schwiegermutter & Co.“
Kolos-aler Lacherfolg.
Bisher der glänzendste
Spezialitätenteil:
■ **Mirzl Hofer,** ■
das Stimmphänomen der Wm.
The Great Lumars,
akrob. elektr. Sensationsakt.
Red u. Beed,
die urkomischen Parodisten.
Broth. Darlington,
amerik. Instrumental-Mst.
Vorzugsarten gütlich.

Das Rennen in Dresden-N. macht
Tymians Thalia-Theater
Görlitzer Str. 6. Tel. 4380 Linie 5 u. 7
Alle Tage Jubel!!!
Alle Tage ausverkauft!
Das total neue Witwenprogramm.
Zeit Sonnabend wieder alles neu!
Nur zum „Damenkaffee“ nächsten
Auf allgem. Wunsch:
Donnerstag 4 Uhr: „Bäckerweihnachten.“
Mittwoch u. 1/4 Uhr! „Das Märchen.“
Sonnabend 1/4 Uhr! Alleine Preise! Kinder d. Hälfte!
Bischofsplatz abends Vorzugarten gütlich!

Automobilfahrten,

gehobte, elegante Glasautos, zu mäßigen Preisen.
Theodor Kasselt, Kaiserl. Deft. Kammerlieferant
Dresden-N., Martin-Luther-Strasse 5. Fernsprecher 775.

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Donnerstag, 19. Januar 1911 Nr. 19

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Die Deutschen Ton- und Steinzeugwerke haben von der Reichlichen Kunsthandwerkskammer...

Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die Reichsbank hat hinsichtlich einer Diskontomäßigung noch keinen definitiven Beschluß gefaßt.

Hortmund, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die Firma Gebr. Baum unterbreitet den Mitgliedern der Städtekonvention den Vorschlag...

Charlotten (Züd-Carolina), 18. Januar. 76 Mitglieder der Vereinigung der Baumwollfabrikanten von Süd-Carolina...

Elektrizitätsgesellschaft in Viro. Auf der Basis des Herrn Notar Antonius Dr. Zwick in Viro fand gestern die Gründung der Elektrizitätsgesellschaft statt.

Die deutschen Kutschen. Von Hugo Denus. 78 Seiten. Verlag von Pusthammer & Wühlbrecht, Berlin W. 70.

Was speiten wir morgen? Für höhere Ansprüche. Tafelgeschmack. Rheinfisch mit Kaviarbutter.

Zwei interessante Urteile! Meine Frau, welche sehr blutarm war, hat seit März 4 Patete Biolon verbraucht...

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Wais mit 165-144, da großartig 165-144 St. da. Einquanti...

Hamburg, 18. Januar. Getreidemarkt. Weizen rubig, Redenburger u. Oldenburger...

New-York, 17. Januar. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 14,80...

Woolmarkt. Liverpool, 18. Januar. Kontrakt März-April 7,85...

Konkurs, Zahlungs-einstellungen usw. Aufständische Hermann Vudete, in Firma Ferd. Jahnke...

Für unsere Handfrauen. Was speiten wir morgen? Für höhere Ansprüche. Tafelgeschmack.

Zwei interessante Urteile! Meine Frau, welche sehr blutarm war, hat seit März 4 Patete Biolon verbraucht...

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Die deutsche Industrie. Die Welt. Vol. Nachschreiben. Sie enthält nachgewiesen, was die Prägung von Kronen im Jahre 1910 nicht gesch.

Vereins- und Innungsberichte.

Der Bezirksverein der Ärzte der Gasse hielt am 18. Januar im Restaurant...

Militärverein „Ehemalige 178er“. In der am 11. Januar abgehaltenen Monatsversammlung...

Der Teasabend des Internationalen Vereins der Freundsinnen junger Mädchen...

Vereinsausführungen. Verein für das Denkmäler im Ausland (1888).

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Der Vorstand des Vereins abstinenter Philologen teilt in einem an alle...

Siegfried Schlesinger

6 König Johann-Strasse

König Johann-Strasse 6

Inventur - Ausverkauf

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf bietet eine selten günstige Einkaufsgelegenheit für Waren von nur bester Beschaffenheit zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Außer Seidenwaren und Damenkleider-Stoffen sind namentlich große Bestände in Weißwaren und in fertiger feiner Leibwäsche zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt. Die Abteilungen Damen- und Kinder-Konfektion, Blusen, Pelzwaren, Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, sowie das Tischdecken-, Tricotagen- und Wollwaren-Lager enthalten große Bestände bedeutend herabgesetzter Waren.

Kostüme

in Stoffen englischer Art.

Jetzt: 14⁷⁵ 22⁵⁰ 31⁰⁰ 41⁰⁰ bis 65⁰⁰ ₰

Kostüme

in marineblau und modernen uni Stoffen.

Jetzt: 22⁵⁰ 31⁰⁰ 41⁰⁰ 55⁰⁰ bis 65⁰⁰ ₰

Schwarze Jacketts und Paletots.

Jetzt: 5⁷⁵ 8⁷⁵ 10⁵⁰ 14⁵⁰ bis 35⁰⁰ ₰

Marineblaue Paletots.

Jetzt: 8⁷⁵ 10⁵⁰ 14⁵⁰ 19⁵⁰ bis 24⁰⁰ ₰

Paletots aus Stoffen englischer Art.

Jetzt: 5⁷⁵ 8⁷⁵ 10⁵⁰ 14⁵⁰ bis 35⁰⁰ ₰

Abend-Mäntel,

feinmollene Stoffe, warm gefüttert, moderne Farben.

Jetzt: 19⁵⁰ 22⁵⁰ 24⁵⁰ 31⁰⁰ bis 60⁰⁰ ₰

Abend-Capes,

schöne Stoffe mit eingewebtem Futter.

Jetzt: 5⁹⁰ 7⁵⁰ 11⁷⁵ 13⁵⁰ bis 27⁰⁰ ₰

Kostüm-Röcke,

für jede Figur passend. Grosse Auswahl.

Jetzt: 2⁰⁰ 4⁷⁵ 6⁷⁵ 8²⁵ bis 25⁰⁰ ₰

Pelz-Kolliers,

Muffen und Jacketts

mit grosser Preisermässigung.

Damen- u. Kinder-Schürzen.

Tüdel-Schürzen, jetzt 65, 95 & 1²⁵ ₰

Wirtschaftsschürzen, jetzt 1⁰⁰ u. 1²⁵ ₰

Reform- und Miederschürzen,

jetzt 2⁰⁰ u. 2²⁵ ₰

Kinder-Schürzen, verschiedene Größen,

jetzt 50 75 & 1⁰⁰ 1⁵⁰ ₰

Beachten Sie gefl. nachstehende Artikel, dieselben sind ganz besonders preiswert:

Grosser Posten	Hemdentuch	Spezialtuch I, feinfäd. Ware, 82 cm breit, für jede Art Leibwäsche, Wert 65 ₰.	45 ₰
Grosser Posten	Hemdentuch	Spezialtuch II, mittelstark, 82 cm br., für jede Art Leibwäsche, Wert 60 ₰.	45 ₰
Grosser Posten	Hemdentuch	Prima Renforcé, feinfädig, 84 cm breit, für jede Art Leibwäsche, Wert 70.	48 ₰
Grosser Posten	Bett-Satin	Ia Qualität, 84 cm, für Rippen, Wert 85.	68 ₰
Grosser Posten	Bett-Damast	in verschiedenen Streifen, 130 cm, für Dedbett, Wert 1,25.	105 ₰
Grosser Posten	Bett-Damast	Prima Qual., 84 cm, für Rippen, Wert 1,00.	78 ₰
Grosser Posten	Bett-Brokat	in verschiedenen Mustern, 130 cm, für Dedbett, Wert 1,50.	120 ₰
Grosser Posten	Bett-Brokat	mit Seidenglanz, 84 cm, für Rippen, Wert 1,30.	100 ₰
Grosser Posten	Bett-Brokat	in verschiedenen Mustern, 130 cm, für Dedbett, Wert 1,90.	150 ₰
Grosser Posten	Bett-Brokat	edelle Ware, 84 cm, für Rippen, Wert 1,50.	170 ₰
Grosser Posten	Bett-Brokat	verschiedene Muster, 130 cm, für Dedbett, Wert 2,30.	180 ₰
Grosser Posten	Bett-Dowlas	146 cm br., früher 1,00 ₰.	85 ₰
		160 " " " 1,25 " "	100 ₰
		160 " " " 1,40 " "	115 ₰

100te von Dutzenden gut gearbeiteter

Damen-Leibwäsche

sowie grosse Bestände

Wiener und Brüsseler Modellwäsche.

Damen-Taghemden	Frisier-Mäntel	Elegante Garnituren
Damen-Nachthemden	Matinees	Stickerei- und Spitzen-Unterröcke
Damen-Beinkleider	Untertaillen	Kombinationen

Ein Posten echte Madeira-Ueberlaken

mit dazu passenden Rippen aus feinen Reinteilen u. gutem Linen.

Besonders vorteilhaft, mit 30 bis 40 % Preisermässigung.

Grosser Posten Normal-Wäsche

außergewöhnlich billig!

für Herren und Damen. Hemden, Beinkleider, Jacken, Wigogne, Wafo.

Serie I jetzt 1³⁵ Serie II jetzt 1⁰⁵ Serie III jetzt 1⁹⁵

Reinwollene Herren-Hemden, Sammgarn und Streichgarn, beste Qualitäten,

mit 20 % Rabatt.

Golf-Jacken

bedeutend herabgesetzt, weiss und farbig.

früher	11,50	14,50	16,50	21,00	24,50
Jetzt	6,75	7,75	9,75	14,00	16,50

Blusen

in weiß Batist u. Pa. Belour.

Jetzt: 1⁹⁰ 2⁴⁰ 3⁷⁵ 5⁵⁰ bis 7⁵⁰ ₰

Blusen

in gestreiften und einfarbigen Wollstoffen.

Jetzt: 3⁷⁵ 5⁷⁵ 8²⁵ 10⁷⁵ bis 14⁵⁰ ₰

Blusen

in modernen einfarbigen und gemusterten Seidenstoffen.

Jetzt: 5⁷⁵ 8²⁵ 10⁷⁵ 14⁵⁰ bis 25⁰⁰ ₰

Blusen

in Tüll und Spitzen und Spachtelstoffen auf Seide gefüttert.

Jetzt: 5⁷⁵ 8²⁵ 10⁷⁵ 14⁵⁰ bis 25⁰⁰ ₰

Morgenröcke

in verschiedenen warmen Winterstoffen.

Jetzt: 4⁷⁵ 8⁷⁵ 13⁷⁵ 19⁵⁰ bis 28⁰⁰ ₰

Matinees

in verschiedenen warmen Winterstoffen.

Jetzt: 1⁷⁵ 2²⁵ 3⁶⁰ 4⁹⁰ bis 11⁰⁰ ₰

Garnierte Kleider

moderne Fassons, Pa. Ausführung.

Jetzt: 12⁵⁰ 19⁵⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ bis 67⁰⁰ ₰

Plüsch- u. Sammet-Jacketts

Pa. Qualitäten, teils auf Seide.

Jetzt: 24⁰⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰ bis 98⁰⁰ ₰

Knaben- u. Mädchen-Jacketts, Kleider, Anzüge, Blusen etc.

in jeder Preislage.

Große Posten Unterröcke

Wash-Unterröcke . . . jetzt 1⁷⁵ ₰

Reinw. Tuch-Unterröcke " 4⁰⁰ ₰

Tuch-Unterröcke m. Moiréanf. " 3⁷⁵ ₰

Moiré-Unterröcke . . . " 5⁷⁵ ₰

Grosser Posten Reinwoll. Cheviots, marineblau und schwarz, schwere prima Qualität, 110 cm breit, regulärer Wert 2,00 ₰ . . . jetzt 1,60 ₰

Grosser Posten Woll-Musseline, hell und dunkel, großes Sortiment, beste Qualität, regulärer Wert 1,10—1,40 ₰ . . . jetzt 85 u. 48 ₰

Für die Frauenwelt.

Werkstoff:

Es ist noch lange nicht jeder ein Held, der im Kampfe fällt. Und auch in Wahlholl gab's eine Tischordnung!

Die neue Mode und der Unterrod.

Das Märchen, daß die türkische Pumphose die Mode der Zukunft für unsere Damen ist, macht mindestens soviel Aufsehen, als es Verwunderung und Entsetzen erregt. Unsere Damen, unsere stierlichen Französinen sollen sich fürderhin auf den Boulevards und in den Restaurants in Pumphosen zeigen? Da müßte denn auch die Mode der Türken zu uns gelangen, daß die Frau die Frau der besseren Gesellschaft, ihre Wege in der Sänfte oder im Wagen zurücklegt, daß sie keinen Schritt mehr auf der Straße gehen darf, und daß öffentliche Lokale ihr wie der Tod verboten sind. Ob die vergnügungssüchtige und lebenslustige Französin sich freilich zu dieser neuen Färbung des Lateins bekehren wird, ist sehr die Frage. Mindestens aber ist ebenso die Frage, ob sie eine Mode akzeptieren wird, die ungraziös, geschmacklos, die unfeinlich und abstoßend ist. Die großen Modemagazine denken gar nicht daran, diese Mode auf das Schild zu erheben. Ein Einblick in die Ateliers, in denen die Modeschöpfungen entstehen und ausgeführt werden, zeigen Meisterte, die die Dame, die da blind glaubt, was von einigen Prophetinnen geweissagt wird, zum mindesten überraschen soll. Denn die Mode der Zukunft ist die Mode der auseinanderfallenden Röcke, und diese Mode wirken eher weit, als eng. Allerdings sind sie gestellt, und das möchte wohl die Veranlassung zu dem irigen Glauben sein, daß die türkische Pumphose sich den Platz erringen wird. Die Leistung des Modes, die seitlich oder verwärts, die auch rückwärts und rückwärts ausgeführt ist, ist nur dazu da, um ein wundervolles, farbenprächtiges und elegantes Unterkleid sehen zu lassen. Der Heberwurf der eleganten Toiletten ist einfach und einfarbig. Er öffnet sich über einem farbigen Unterkleid, das reich gezeichnet und reich gezieret ist. Diese Unterkleider sind die eigentlichen Hauptrollen. Ihr Preis steht in die Tausende. Monsieur Poiret ist der Ansicht, daß eine wahrhaft schöne Toilette nur durch das Zusammenwirken künstlerisch wertvoller Farben erreicht werden kann. Er sagt: „Ich halte die Damen für jeder Formzeit lässig, soweit es sich darum handelt, eine neue Mode anzunehmen. Wenn ich aber eine meiner Abnehmerinnen fragte, ob sie geneigt sei, dem Gerücht, das die türkische Hose ankündigt, Glauben zu

schenken, stieß ich stets auf lachenden und energischen Widerspruch. Eine junge, bildschöne Aristokratin erklärte, sie sei ebenso gern bereit, sich in einen Sack nähren zu lassen, als in einer Pumphose die Bretter der Lebensbahn zu betreten.“

Der Geschmack der künftigen Mode richtet sich auf weite, fallende Gewänder, und so unwahrscheinlich es nach den Erfahrungen der letzten Mode klingt, der Geschmack kehrt wieder zu dem Unterrod zurück. Man hat es anscheinend satt, ohne Unterrod einherzugehen, wenn man bedenkt, daß die Mode immer ein Ausfluß der zukünftigen Geschmacksrichtung ist. Das Atelier von Madame Paquin ebenso wie Bernhardt zeigt bereits wieder künstlerische Entwürfe zu Unterroden und zu Unterkleidern. Denn ebenso, wie man die Ueberwürfe schließt, damit sie sich über dem prachtvollen Unterkleid öffnen, ebenso schließt man wieder dieses Unterkleid, und es zeigt die Seide und Garnitur eines Japans, der vielmehr den Anspruch auf ein künstlerisches Frauengewand, als auf einen Japan machen kann. Der größte Reiz der Frauenteillette liegt in der Unterwandlung, das wissen die Damen sehr wohl, und sie haben sich vor zwei Jahren schweren Herzens Abschied von den Spitzen und Bändern, von der reichelnden und nicht raschelnden Seide der Unterkleidung genommen. Nunmehr können sie Wiederleben feiern. Mit der neuen Mode der auseinanderfallenden Tunika, der sich öffnenden Ueberkleider kommt die Mode des Japans wieder in das Land, vor den großen Magazinen stehen die Damen und sehr oft auch die Herren und betrachten mit eineständem Entzücken den verschollen gebliebenen und wiedererstandenen Japan. Da der Unterrod ist die Mode der Zukunft. Wer glaubt denn auch, daß die Frauen nicht auch sein werden, sich das, was die Natur ihnen an Reizen verliehen, ihre Hüften, ihren Gans, ihre ganze schöne Natur in Pumphosen zu stecken. Die Tarsinnen protestieren gegen die Frau, die ihnen ungebührlich und unheimlich erscheint, und die die Zügelerei so laut betonen, die den Kranen verfallen, auf der Straße zu stehen, die ihnen anbieten, sofort in einen Kasten zu steigen oder sich in einer Sänfte tragen zu lassen, und unsere modernen Europäerinnen, deren Geschmack durch jahrelange Kultur auf ein Niveau gehoben wurde, daß man sich wohl zufrieden sein könnte, sollten sich in die türkische Hose hängen? Das glaubt höchstens eine „Ente“.

Jean Coautier. Paris.

Dämon.

Roman von A. Gottner.

(1. Fortsetzung.)

Einen Moment schwiegen beide.

Dann fuhr sie fort:

„Ramin ist krank. Jetzt, da er mich nach Jahren wieder sah, jetzt kommt die alte Leidenschaft mit aller Macht über ihn. Und das ist für mich ein Glück, denn er hat Geld im Überflus. Wenn Du mich zwingst, bei Dir zu wohnen, so kommt er eben dorthin.“

„Lilian!“ schrie der Mann auf, „das — das ertrage ich nicht, das darf nie sein!“

Sie hob schon wieder den Fuß.

„Du hast doch von einem alleinlebenden Gartenhaus gesprochen, daß ich bewohnen soll.“ sagte sie überredend, „er braucht ja nicht zu ahnen, wenn das Haus gehört. Laß das Vergangene ruhen und denke, daß es am besten ist, er sieht Dich nicht und Du triffst ihn nie. Denn er ist bodhaft, ein tickischer Mensch. Ich kenne ihn. Und die Nummer 128 hat er nicht vergessen. Denk' an den Frieden Deiner Tochter.“

„Nein, ich dulde es nicht — trotz alledem!“ stieß der Hauptmann hervor. Sie waren nun doch weitergeschritten. Die Stimmen verflangen. Scharf und deutlich hoben sich die Silhouetten des Mannes und der Frau ab gegen den grauen Himmel. Noch eine kurze Weile sah Edith sie wie dunkle Schatten dahintreten, dem Hause entgegen, wo sie wohnte, dann vernahm man noch eine Weile die langsamen Schritte. Immer leiser wurden sie. Endlich verfiel die große Stille ringsum auch dieses letzte Geräusch.

„Edith!“ sagte da eine weiche, lange Stimme knapp hinter ihr.

Mit einem unterdrückten Jubelruf floh sie herum. Und im nächsten Augenblick lag sie an der Brust des hochgewachsenen jungen Mannes, dessen helle Augen sie so warm anstrahlten durch all das kalte, farblose Grau.

Einen Moment hielt er sie so fest, als wolle er sie schützen gegen irgend ein Unheil. Dann fragte er gedämpft:

„Edith, Lieblich, war das nicht Dein Vater? Der Herr, welcher eben hier mit einer dunkelgefärbten Frau vorüberging?“

Sie nickte nur.

„Und wer war die Dame, Lieblich? Ich ging eine ganze Weile schon hinter ihnen. Wenn sie lauter sprachen, konnte ich verstehen, was sie sagten. Sie nannte mehrmals eine Nummer 128. Und Dein Vater schien keineswegs erfreut über die Bekanntschaft.“

„Ich begreife gar nicht, wer sie sein kann,“ sagte Edith, noch immer im Banne des festlichen Eindruckes stehend. „Ich kenne diese Frau nicht, ich habe niemals mit ihr gesprochen. Und dennoch ist ihr Gesicht mir nicht unbekannt. Diese fremdartige südländische Schönheit, diese scharfen Züge... Aber woher kenne ich sie?“

Der Herr v. Ramin hatte des jungen Mädchens Arm in den seinen gezogen. So schritten sie, einen kleinen Weichenpfad einschlagend, dahin. Edith kam nicht über den Eindruck dieser letzten Stunde hinaus.

„Ich glaube, sie will bei uns im Hause wohnen,“ sagte sie gepreßt. „Denke, nur, Herbert: Bei uns, wo seit Jahren kein fremder Mensch mehr Eingang fand! Und Vater muß das dulden, wie sie sagt. Weshalb? Um Gotteswillen — weshalb?“

Er sah in scharfem Nachdenken vor sich hin.

„Und einen Ramin will sie einladen?“ sagte er. „Das ist doch merkwürdig! Außer mir — und ich bin doch sicherlich nicht dieser Erwartete — gibt es in Wien nur noch einen Mann dieses Namens: meinen Onkel und Pflegevater Wilhelm v. Ramin. Obgleich ich seit zehn Jahren bei ihm wohne, kenne ich ihn eigentlich

Inventur-Ausverkauf.

Wir haben die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt, um unter allen Umständen zu räumen:

Pelzgefütterte Mäntel, engl. Mäntel, Abend-Mäntel, franz. Costumes, engl. Costumes, Gesellschaftskleider etc.

Deertz & Ziller, Hoflieferanten,

Prager Strasse 42.

Anfertigung

nur nach Maß und Anprobe.
Figur und Toilette kommen hierdurch auf das vorteilhafteste zur Geltung.

Anerkannte

Spezialistin für starke Damen,
für Damen mit Mängeln in der Figur
und für leidende Damen.
Aerztlich empfohlen.

Frau Lina Jähne,
Sächs. Corset-Industrie,
Dresdner Ludwig Richter-Strasse 15, pt.

Nähe Großer Garten, Straßenbahnen 2, 22, 23,
2 Minuten von der Haltestelle Ecke Reißigerstraße,

ist die von

**eleganten und vornehmen Damen
bevorzugte Corsetiere.**

Alle Corsets,

auch die von mir nicht gefertigten,
werden chemisch gereinigt, repariert und
wie neu vorgerichtet in wenig Tagen
von 80 Pf. an.

Frauenleiden

haben ihre Ursache oft im Tragen fertig
gekaufter unpassender Corsets. Jede
Dame sollte nur Corsets nach Maß und
Anprobe tragen. Bitte prüfen Sie den
Unterschied.

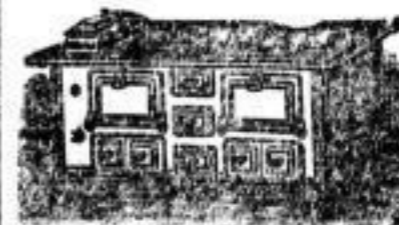
Bitte diese Annonce anzuschauen!
Kein Laden!

Knaben-Institut in Tharandt bei Dresden,

auf schöner und gesunder Bergeshöhe, bereitet für die Unterstufe des Gymnasiums und Realgymnasiums, für die dritte Klasse der Realschule und für den Eintritt in die Handelsschule vor. Gute Erfolge. Die Zöglinge arbeiten stets unter Aufsicht. Minder begabte Knaben finden Nachhilfe, Schwächliche und Kranke gesunde Luft und gute Pflege. Prospekte stehen zu Diensten.

Direktor Gerstmayr.

**Senking-Herd
Goldes Wert!**



**Bestes Material,
Saubere Bearbeitung,
Gutes Brennen,
Vors. Braten u. Backen,
Genau Regulierbarkeit
Zwar. Kohlenverbrauch
Gefälliges Aussehen,
Fast unbegrenzte Haltbarkeit.**

**Fabrik-Niederlage Chr. Garms, Georgplatz 15,
Fernspr. 6262.**

Saatkartoffeln,

keine Mäuschen, Baulens Juli,
Eindals frühe Ertragsreiche,
Kaiserkrone u. Magnum bonum,
1. Frühjahrs-Lieferung offeriert
**Gutsverwaltung
Friedrichsthal,
Bad Bergschickel.**

Waffelbruch,

darunter feiner Wiener Tegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf.,
ist wieder zu haben

Jeden Freitag
im Kontor der Wiener Waffelfabrik **W. Hromadka &
Jäger Nachf., Dresden-Blauen, Dörmühlstraße 14/16.**

faun und wir gehen sehr getrennte Wege. Ich schulde ihm viel Dank. Mehr kann ich ihm nicht geben. Er verlangt auch nicht mehr. Aber Damenbekanntschaften habe ich bei ihm nie gesehen.

Auch er schielte nun. Eng aneinandergelehnt schritten sie dahin, beide noch immer mit allen ihren Gedanken bei den zwei Männern, welche sie da so eben beobachtet hatten. Herbert von Ramin konnte die Idee nicht überwinden, daß die Fremde nun als Hausgenossin neben Edith wohnen solle. Eine harte Angst um das junge, doch ganz unerfahrene Mädchen überkam ihn plötzlich. Sie erschien ihm so verlassen und unbeschützt in dem weitläufigen öden Hause, neben dem alten, menscheneuen Manne, der sich so wenig um sie bekümmerte und doch in entscheidenden Fragen einen so ausschlaggebenden Einfluß nahm auf ihr künftiges Leben.

Und nun sollte diese ganz eigentümliche, seltsame Frau, die aus irgend-einem, ihm unbekanntem Grunde eine große Macht über den Vater Ediths besaß, nun sollte diese Frau vielleicht das Leben des Mädchens teilen. Und er mußte dies zugeben, hatte gar keine Gewalt, es zu ändern! Was sollte er auch tun? Er war jung, seine Stelle war noch klein. Er hing teilweise ab von seinem Pflegevater, dem alten Wilhelm von Ramin, und würde wohl, trotz aller Anstrengungen, vorwärts zu kommen, noch eine ganze Reihe seiner Unterstützung bedürfen. Wilhelm von Ramin aber war kein Frauenfreund. Er hatte lange drüben gelebt in Amerika, war dort Bauunternehmer gewesen, hatte sich ein schönes Vermögen erworben und — wie er sagte — „auch das Leben richtig kennen gelernt und besonders die Frauen.“ und war dann, vor ungefähr zehn Jahren, nach der Heimat zurückgekehrt. Daß er nicht mit den besten und edelsten Frauen verkehrt hatte, das bewiesen deutlich seine Ansprüche über das weibliche Geschlecht im allgemeinen. Er hatte bald nach seiner Rückkunft den damals fünfzehnjährigen Sohn seines Bruders, den gänzlich verwaisen Herbert von Ramin, zu sich genommen und vertrat Vaterrolle an ihm. Das heißt, er sorgte materiell anständig für den jungen Mann, ließ ihn studieren und trachtete, den fertigen Juristen möglichst bald in eine Stellung zu bringen. Obgleich Herbert weit lieber sich dem Gerichtswesen gewidmet hätte, bestand der alte Herr darauf, daß er bei der Polizei eintrat, da der Ansehen hier gewichtige Verbindungen besaß. Im übrigen gingen die beiden ziemlich getrennte Wege und ein inneres Band zwischen ihnen bestand nicht. Trotzdem hatte Wilhelm von Ramin ein Testament verfaßt, in welchem er seinem Kassen sein gesamtes Vermögen hinterließ.

Außer dieser Zukunfts-Aussicht besaßen die beiden jungen Leute nun aber gar nichts; nur die Hoffnung, daß es Herbert gelingen würde, durch Fleiß und Ausdauer bald in seinem Berufe vorzurücken, gab ihnen den Mut, zu warten. Aus diesem Grunde setzte der junge Mann auch alle seine Tatkraft, sein ganzes Können und Wissen ein, denn es war ihm völlig klar, daß er jetzt keinerlei Aussicht hatte, den Vater Ediths anzunehmen, der ja allen Heiratsplänen überhaupt feindselig gegenüberstand. Vielleicht gelang ihm dies eher, wenn er dem geliebten Mädchen eine gute Stellung bieten konnte. Und blieb der alte Herr auch dann unerbittlich, so war Herbert von Ramin fest entschlossen, zu warten, bis Edith großjährig war. Dann konnte sie selbst über ihre Zukunft entscheiden. Und hoffentlich würde ihre Liebe sie auf den rechten Weg führen: den Weg zu ihm.

Alles dies zog schmerzhaft dem jungen Manne durch den Kopf, als er so neben Edith dahinschritt über die weiten Ebenen. Sie kamen vorüber an kleinen Wasserläufen, welche wie trübe Augen schimmerten, an dichtem Buschwerk und einzelnen großen Bäumen. In Scharen flogen Krähen und Elstern über das Land. Außer ihrem schrillen Geschrei klang kein Laut von nah und fern.

„Wo sind wir hingeraten?“ fragte Edith plötzlich. „Da, jene Insel aus dunklem Buschwerk scheint mir sehr bekannt. Ich glaube gar, wir nähern uns von rückwärts unserem Hause. Da ich in dieser Richtung nie gehe, ist mir dieser Fußpfad wohl unbekannt geblieben.“

„Hat das Haus auch nach dieser Seite Fenster?“ fragte Herbert. Er wollte nicht neben Edith gesehen werden, denn er bangte um sie, wenn er sie dem Zorne des Vaters dann allein überlassen sollte.

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf. „Nein. Überhaupt zieht der Garten hier weit hinter dem Hause hin; man kann auf keinen Fall von dort hierher sehen. Und Vater geht niemals in den Garten, nicht einmal im Hochsommer. Uns droht hier keine Gefahr. Hörst Du, das ist schon Flutots Stimme! Was hat nur der Hund? Er ist ja ganz aufgetobt!“

Durch die tiefe Stille klang wirklich in diesem Augenblick dröhnend dumpfes Hundegeschell. Es wurde lauter, heftiger, und schien die ganze öde Weite zu erfüllen. Gleich darauf vernahm man aus dem Garten eine Frauenstimme: „Halte den Hund zurück, Otto! Ich will unbehindert gehen und kommen können!“

Edith Willstadt schmeigte sich noch enger an den Geliebten. Man vernahm von drinnen die Stimme des alten Hauptmanns Willstadt: „Fluto! Hierher! Du bleibst bei mir!“

„Vater muß auf der Veranda stehen,“ flüsterte das junge Mädchen. „Selbst, er betritt sie sonst nie — in überhaupt um diese Zeit schon stets in seinem Zimmer eingeschlossen. Diese Fremde hat eine Macht über ihn, die ich nie besaß. Und sie sagt „Du“ an ihm!“

Herbert von Ramin erwiderte nichts und machte auch ihr ein Zeichen, zu schweigen. Im Schatten der Hecke standen sie und horchten auf die leisen, vorsichtigen Schritte, welche durch den Garten kamen. Jetzt sahen sie auch durch eine Lücke im Zaun die hohe, dunkle Gestalt der fremden Frau, welche langsam auf einem der von dürrem Laub bedeckten Pfade dahingab.

Die Frau blickte spähend nach rechts und links. Dann schien sie etwas zu entdecken. Hier war eine kleine Tentatur, welche direkt aus diesem rückwärtigen Teile des Gartens hinausführte auf die Felder. Die Frau probierte einige Male an dem Gitter, aber das Schloß war verriegelt. Sie schüttelte wie ärgerlich den Kopf und wendete sich dann um, zum Hause zurückkehrend.

„Herbert,“ flüsterte Edith, „um Gotteswillen, was kann all dies bedeuten? Ich fürchte mich, herzukommen, ich habe Angst vor dieser Frau und Angst vor dem Vater. O Herbert, ich — ich möchte am liebsten gar nicht mehr zurück in dieses Haus!“

Er richtete ihr ärtlich, beäugelnd über den Kopf, bemüht, seine eigene Angst um sie möglichst zu verbergen. Daß sie heimkehren mußte, das sah er ein. Sie war minderjährig, und ihr Vater hatte ein Recht, ihr zu gebieten, bei ihm zu bleiben, solange man ihm nicht nachweisen konnte, daß der Aufenthalt in seinem Hause für das junge Mädchen eine ernste Gefahr bedeute. Und wie sollte man ihm dies nachweisen? Es blieb nichts anderes übrig, als vorsichtig zu sein. ...

Herbert von Ramin sah forschend in Ediths liebliches Gesicht. Darin stand neben aller Weichheit doch auch ein Zug von Festigkeit und Tapferkeit. Ueberdies besaß sie einen klaren, scharfen Verstand. Das waren gute Bundesgenossen. Aber trotz alledem war ihm bitter weh ums Herz, als er ihr nun selbst zuredete, heimzukehren, damit ihre Abwesenheit nicht auffalle. Er hat sie noch, den geladenen Revolver, mit dem ihr Vater sie hatte gut umgehen gelehrt, neben ihr bei zu legen und die Tür sehr gut zu verriegeln. Dann zog er sie noch einmal kurzweilig an sich.

„Lebe wohl, mein Lieb! Halte Dich tapfer! Und morgen, wenn ich irgend wann, komme ich wieder bis zur Säule! Sei vorsichtig und flug, Edith! Und wenn Dir irgend etwas auffällt, dann schicke mir Botschaft. Aber nicht zum Vater, der bestimmt in irgendeiner Beziehung steht zu dieser Fremden, sondern in mein Bureau.“

Er ließ sie so schwer fort heute. Und sie ging zu ungern. Immer wieder und wieder kehrte sie noch einmal zurück zu ihm; endlich aber riß sie sich doch los. Noch ein letzter Blick — dann ging sie langsam den schmalen Weg, welcher rund um den Garten herumführte bis zum vorderen Tor, dahin. Er blieb ihr nach, wie sie allmählich verschwand in der Dunkelheit. Dann wartete er noch, bis er das scharfe Aufallen des Türschlusses hörte.

Edith Willstadt war daheim.

Daheim?

Er warf noch einen finstern Blick auf das Haus, welches so unnahbar dalag inmitten des verwilderten Gartens. Sein Vant drang jetzt herans; nur ein paar erleuchtete Fenster zeigten an, daß dieses Gebäude bewohnt sei. Noch eine ganze Weile wartete Herbert von Ramin. Immer hoffte er, einen Schimmer ihrer lieblichen Gestalt zu erblicken, noch einen Ton ihrer Stimme zu vernahmen. Aber es zeigte sich nichts, und die Stille schien immer lauter zu werden. Da wandte er endlich seine Schritte der Stadt zu; aber je weiter die Entfernung wurde zwischen ihm und dem einsamen Hause, desto banger und dunkler erschien ihm das Leben —

(Fortsetzung folgt.)

Die vorzüglichsten Pianinos, Flügel, Harmoniums. Gewährung der grössten Vorteile. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13.

Films, für jeden Kino-Apparat passend, verkauft à Meter 10 Pfg. G. Hamann, Filmverleih, Schellstr. 21. Motterspritzen

m. 2 Kanülen v. Nr. 2. — an, Epilamin, Leibbind., Monatswürfel, Vorkalbinde u. hns. Frauenartikel. Preis L. grat. a. B. 10% Rabatt. Frau Heusinger, 37 Am See 37, Ede Dippoldswalder Platz. Man achte auf Nirna. Für gute getragene Herren- u. Damen-Kleider aller Art zahlt höchste Preise I. Dresden, Spezial-Kleider-Magazin Töpferstrasse 1. I. Telefon 11970. Alte Wein-, Sekt-, Sauerbrunn-, Liter-, Cognat-, Likörflaschen kauft Laden Dreygasse 6.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY. 12 Kabinett-Photographien von 3 Mark an liefert Richard Jähmig, nur Marienstr. 12, im Hause von Weigel & Beeb. Postkarten mit eign. Photozabbie, 4 Stück 1 M., 6 Stück 1.35 M., 12 Stück 1.80 M. Briefmarken Bilder- und Doppelmarkengröße. Miniatur-Photographien, Dtzd. 50 Pf.

Elegante Maskenkostüme, Atelier Irmischer, Ferdinandsstraße 7, nahe Prager Straße, Telefon 8008. Verleiht! Neuanfertigung nach Maß. Rücknahme der neuangefertigten Kostüme. Billigste Preise. Größte Sauberkeit. Elegante, neue Bauern- und Tiroler-Kostüme, Damen und Herren, in allen Weiten, verleiht Elsa Richter, Rähnitzgasse 25. I.

OXO Der Sieger im Wettfluge um die Gunst des Publikums ist der OXO Bouillon-Würfel der Comp. LIEBIG. Hauptvorteile: Schnellste und bequemste Verwendung. Preis 5 Pfg. Stabsarzt Dr. Niessens Wundensalbe, bewährtes Hausmittel bei frischen und veralteten Wunden und offenen Beinen. Verglich verordnet. Dose 1 M. Generaldepot und Versand Salomonis-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 8. Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste Heizung im Familienhaus ist die verbesserte, überall leicht einzubauende Warmwasser-Etagenheizung D. R. P. von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-A. 1.

Kostenlos! Unter strengster Discretion erhalten Sie bei kleiner wöchentlich oder monatlicher Zahlung die elegantesten Kostüme, Ballets, Röcke u. Kinder-Jackets in bester Verarbeitung. Auswahlfend, sowie persönl. Rücksprache ohne jede Verbindlichkeit zur Verfügung. Off. unt. L. 98 hauptwohlagern.

Gleitschuhe unter die Wagenräder in verschiedenen Größen liefert, auf lange praktische Erfahrung gestützt, billigst Winter, Schmiedemeister, Hlberndorf b. Dippoldswalder. Damen wenden sich in allen hng. An- gelegenheiten vertrauens- voll an Frau Hellmold, Dr. A., recht Gr. Brüdergasse 11. I. Eing. Quergasse. Auch Sonntags.

Größt. Lager Dresdens. Herrenschreibtisch mit mod. Bergelung 58,00. Echi-Nußb. mit Resling-Bergelung 98,00. bis zu den reichsten Ausführungen. Schreibfischel u. 7,50 an. Tränkners Möbelhaus Görliger Straße 21/23.

Möbel Ständige Ausstellung von 30 Salons, 20 Herrenzimmern, 40 Speise- und Schlafzimmern in allen Holzarten. Neueste vornehme, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen von 250 bis 8000 Mark. Eigenes Zeichen-Atelier. Franko-Lieferung. Konkurrenzlos billige Preise. 2 Jahre Garantie. Osw. Löffler Nachf. Inh.: Carl Tamme, Blasewitzer Str. 46/48. Telefon 3641.